

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 08.05.2022

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Es ist eine große Freude, Sie an diesem wundervollen Tag zu sehen. Wussten Sie, dass der Glaube öfter gesehen als gehört wird? Glaube ohne Taten ist tot. Setzen Sie heute Ihren Glauben in die Tat um und beobachten Sie, was passiert. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Wir sind froh, dass Sie heute hier bei uns sind. Gestern haben wir Cohens Geburtstag gefeiert. Zehn Jahre ist er alt! Herzlichen Glückwunsch, mein Sohn. Wir freuen uns, dass wir uns heute mit Ihnen treffen können.

Lassen Sie uns beten: „Vater, wir lieben dich und wir danken dir für deine Güte uns gegenüber. Wir wissen, Herr, dass Freude die Frucht eines entspannten Herzens ist. Sie ist die Frucht des Geistes. Du hast uns deinen Heiligen Geist geschenkt und die Gewissheit, dass du den Kampf bereits gewonnen hast. Hilf uns heute, im Glauben zu leben und zu handeln. Wir bitten dich dies alles im Namen von Jesus, Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Nehemia 8,8-12 (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Buch Nehemia, Kapitel 8.

„Sie lasen laut aus dem Buch vor und erklärten Abschnitt für Abschnitt, damit das Volk es wirklich verstehen konnte. Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen. Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem HERRN, eurem Gott! Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!« Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!« Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.“
Amen.Wow. Danke, Herr. Amen.

Interview – Cristabelle Braden (CB) mit Bobby Schuller (CB)

Cristabelle Braden ist Rednerin, Sängerin und Songwriterin. Nach einem Schädel-Hirn-Trauma wandte sie sich der Musik zu und begann mit dem Schreiben von Liedern, nicht nur, um sich zu erholen, sondern auch, um Gott zu loben. Heute setzt sie sich für Menschen mit Hirnverletzungen ein. Sie kümmert sich um die Überlebenden und ihre Familien und zeigt, dass es noch Hoffnung gibt.

BS: Cristabelle, Hi. Vielen Dank, dass Sie bei uns sind.

CB: Vielen Dank, dass ich hier sein darf.

BS: Können Sie denen, die nicht viel über Sie oder über Ihre Geschichte wissen, erzählen, was Ihnen passiert ist und wie Ihr Glaubensweg aussieht?

CB: Ja, natürlich. Mein Glaubensweg ist, wie wahrscheinlich bei jedem, ein langer Prozess und ein Weg mit Gott. Mein erstes Schädel-Hirn-Trauma hatte ich vor 14 Jahren, und das führte zu mehreren erneuten Verletzungen.

In den letzten zehn Jahren hatte ich mehrere Gehirnerschütterungen und Schädel-Hirn-Traumata. Nach meinem ersten Schädel-Hirn-Trauma musste ich alles neu lernen, zum Beispiel duschen und mich anziehen. Ich konnte mich nicht mehr anziehen, mein Kurzzeitgedächtnis war gestört. Die rechte Seite meines Körpers wurde schwächer. Kopfschmerzen, Reizüberflutung und Lichtempfindlichkeit, ich fühlte mich ständig verwirrt und überfordert. Die Ärzte glaubten nicht, dass ich jemals die Schule abschließen würde, aber durch die Gnade Gottes bin ich heute hier.

Es hat ein zusätzliches Jahr und Reha-Therapien gebraucht, aber ich habe die Schule abgeschlossen, und Gott war jeden Moment bei mir. Ich konnte auf die Uni gehen und habe Musik studiert. Erst dieses Jahr habe ich meinen Master in Theologie gemacht. Obwohl Ärzte oder Menschen es für unmöglich hielten, hatte Gott doch immer einen Plan, und er kann alles tun.

BS: Amen, amen dazu. Wenn Sie mir die Frage gestatten: Was ist eigentlich passiert? Wie haben Sie die Hirnverletzung bekommen?

CB: Ja, natürlich. Wie ich bereits erwähnt habe, hatte ich mehrere Hirnverletzungen, aber die erste Verletzung passierte eigentlich in einem Spiel in meiner Jugendgruppe. Als ich jünger war, ging ich in eine Jugendgruppe und manchmal spielten wir Spiele. Bei einem Spiel musste man viel rennen, und man stelle sich einen Haufen von Teenagern in einem Raum vor. Die Jungs beschlossen, einen Streich zu spielen, und so nahm das Chaos seinen Lauf, bis ich mit dem Kopf gegen eine Betonwand knallte. Mein Kopf prallte auf dem Boden auf und ich wurde bewusstlos. Wir wissen nicht genau, für wie lange. Ich erinnere mich nicht mehr an die Zeit direkt nach dem Vorfall und auch nicht an das ganze erste Jahr danach.

Mein Gehirn war gerade dabei, sich zu erholen, und dann hat man mir erzählt, was passiert war. Mein Gehirn begann anzuschwellen, und der Druck nahm zu, so dass ich ein paar Tage später alles neu lernen musste. Es ging mir immer schlechter. Als ich dann mit der Zeit Fortschritte machte, fielen mein Gleichgewicht und mein Gleichgewichtssystem aus, was dazu führte, dass ich wieder stürzte und mit dem Kopf aufschlug. Es war also nicht so sehr der eine Vorfall; das war zwar definitiv der eine Moment, der alles verändert hat.

Aber es waren mehrere Verletzungen im Laufe der Zeit.

BS: Es tut mir so leid, das zu hören. Aber natürlich ist eines der großartigen Dinge daran, dass es Ihnen offensichtlich gut geht, und es ist ein großartiges Zeugnis. Ich finde es toll, wie Musik und Anbetung zu einem so wichtigen Teil Ihrer Genesung geworden sind. Können Sie davon erzählen?

CB: Vielen Dank. Ja, wie ich schon sagte, war es ziemlich schwer, als ich meine erste Verletzung hatte. Ich habe vor der Hirnverletzung in der Tat nie ein Lied geschrieben. Und danach fiel es mir wirklich schwer, mich in Gesprächen auszudrücken. Ich hatte eine Schädigung des Frontallappens, so dass meine Emotionen völlig durcheinander waren. Ich weinte und bekam Wutanfälle, und konnte meine Emotionen nicht regulieren. Ich hatte auch Probleme mit dem Sprechen, und das Singen hat mir dabei sehr geholfen.

Ich fing an, wie aus dem Nichts Lieder zu schreiben und sie reimten sich. Sie ergaben Sinn und waren tiefgründig, und der Arzt sagte zu meinen Eltern: „Ich vermute, dass die Musik etwas in ihrem Gehirn anregt, was nichts anderes kann.“ Ich habe gelesen und gelernt, dass Musik tatsächlich das Einzige ist, das jeden Bereich unseres Gehirns anregt; das unser Gehirn anders nutzt.

Gott hat Musik in meinem Heilungsprozess gebraucht. Und Anbetungsmusik ist so kraftvoll. Jede Musik wirkt auf unser Gehirn, aber Musik mit Anbetung wirkt auf unser Gehirn und auf unseren Geist. Durch das Schreiben von Musik haben meine Eltern gemerkt: „Hey, da ist noch was drin.“ Mit der Zeit wurde es eine Reise. Ich bin nicht losgezogen und habe gesagt: „Oh, jetzt will ich Sängerin und Songwriterin werden.“ Jemand hat mich einfach gebeten, meine Lieder in seiner Kirche vorzutragen und meine Geschichte zu erzählen. Von dort hat mich jemand gebeten, das weiterzugeben, und mit der Zeit ist daraus eine Tournee geworden.

BS: Hirnverletzungen sind eine schwierige Sache. In unserer Familie hat unser Sohn eine Hirnverletzung durch Epilepsie, von der er sich gerade erholt. Aber es gibt alle möglichen Arten von Herausforderungen. Viele Menschen in unserer Kirche haben die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht, von Kindern beim Sport über jemanden, der stürzt und stolpert, bis hin zu Alzheimer und ähnlichen Dingen. Das ist etwas, das Ihnen auf dem Herzen liegt, nicht wahr? Denn das ist auf ihre ganz eigene Art eine andere Krankheit als andere.

CB: Ja, absolut. Es ist unsichtbar, man kann es von außen nicht sehen. Es ist mir ein Anliegen, das Bewusstsein dafür zu schärfen. Vor zehn Jahren habe ich online eine weltweite Unterstützerguppe namens „Hope After Head Injury“ gegründet.

Das war 2012, und es begann nur als eine Social-Media-Seite. Im Laufe der Jahre traten immer mehr Menschen bei und es wuchs weiter, und jetzt veranstalte ich einmal im Monat eine digitale Selbsthilfegruppe. Wir haben eine Facebook-Gruppe mit Tausenden von Menschen, die über Hirnverletzungen sprechen und Hoffnung vermitteln. Ich habe auch einen Podcast zur Aufklärung über Hirnverletzungen mit dem Namen „Hope Survives Brain Injury“. Mein Ziel ist es, das Bewusstsein zu schärfen und den Überlebenden und Familien Hoffnung zu geben. Ich habe auch eine Gruppe namens „Brain Injury Bible Study“ gegründet, in der wir gemeinsam die Bibel lesen. Ein Teil meiner Überlegungen, meinen Master in Theologie zu machen, war, dass ich Bibelstudien für Menschen mit Schädel-Hirn-Traumata entwerfen wollte. Denn das Lesen und Verstehen fallen schwer, aber der Glaube ist das, was uns durchträgt.

BS: Amen.

CB: Ich hoffe, das bewirkt etwas.

BS: Natürlich gibt es viele Menschen, die alles Mögliche durchmachen. Oral Roberts pflegte zu sagen, dass jeder ein bisschen krank sei, dass jeder etwas durchmache. Sehr oft ist das etwas richtig Traumatisches: Krebs oder irgendetwas anderes. Was sagen Sie jemandem, der gerade zuschaut und sich an den letzten Faden der Hoffnung klammert? Der sich wie festgefahren fühlt und das Gefühl hat, nie aus dieser Sache herauszukommen. Haben Sie irgendeine Ermutigung für diese Menschen?

CB: Auf jeden Fall. Ich weiß, dass es bei allem, was wir durchmachen, viele unsichtbare Kämpfe gibt. Es könnte eine Hirnverletzung sein, es könnte eine andere Verletzung oder Krankheit sein, es könnte ein finanzieller Kampf sein, eine Sucht, eine Beziehung, etwas, das in Ihrer Familie passiert. Was auch immer Sie durchmachen, zuallererst sollten Sie wissen, dass Gott Sie sieht, auch wenn die Kämpfe unsichtbar sind und andere Menschen Sie nicht sehen.

Dann geht es darum, das durchzustehen. Ich habe immer noch täglich mit den Folgen meiner Gehirnverletzung zu kämpfen, aber Gott hat mir gezeigt, dass es ein Prozess ist, den ich von Moment zu Moment mit ihm durchlebe. Ich habe das Buch „Gottes Nähe suchen“ von A.W. Tozer gelesen, in dem er schreibt, dass „Glaube der Blick einer Seele auf einen rettenden Gott ist“. In dieser Weise will ich über den Glauben nachdenken, dass wir den Blick unserer Seele weiterhin auf ihn richten, auf den Vater blicken, auf das Kreuz blicken, auf Jesus Christus blicken. Denn wir sehen manchmal auf unser Leben und denken, wir seien nicht in der Lage, auf die nächste Woche zu schauen und zu glauben, dass wir sie schaffen. Nein, aber Sie können es in diesem Moment mit Gott schaffen. Halten Sie den Blick Ihrer Seele auf Jesus Christus gerichtet, und mit dieser Haltung können Sie alles mit ihm schaffen.

BS: Amen. Danke, Cristabelle. Was für eine großartige Aussage. Das heißt, was für großartige Musik Sie machen. Wenn Sie sich durch diese Geschichte gestärkt fühlen und etwas von Cristabelles Musik hören wollen, möchte ich Sie ermutigen, das auf CristabelleBraden.com zu tun. Cristabelle, ich danke Ihnen. Das war eine tolle Geschichte und eine Ermutigung für uns alle.

CB: Vielen Dank, Gott segne Sie. Danke.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Alle zusammen: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt von Bobby Schuller: Hey Du... Dein Leben hat Qualität!

Die Welt ist im Moment verrückt, oder? Ich habe das schon oft in der Predigt gesagt, aber in den letzten Jahren war es wirklich so. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich bin es leid, das Wort „beispiellos“ zu hören. Ich wünsche mir mehr als alles andere, dass es wieder etwas wie die früheren Zeiten gibt. Wäre es nicht großartig, wenn jemand auf Sendung gehen würde und sagen würde: „Willkommen bei der Tagesschau - heute ist es wie immer. Es wird ein ganz normaler Tag sein, es wird nichts Komisches passieren. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.“ Ich wäre begeistert. Aber es scheint so, als ob ständig etwas passiert, egal ob es in den Nachrichten aufgebauscht wird oder ob es wirklich passiert ist. Offensichtlich erleben wir eine globale Pandemie, aber es gibt auch Kriege und Gerüchte über Kriege, wie die Bibel sagt.

Alle möglichen politischen Spannungen sind auf einem Allzeithoch. Die Menschen ziehen politische Linien bei Dingen, die eigentlich nicht einmal in der Politik vorkommen sollten. All das soll nicht heißen, dass ich mich nicht für eine Seite entscheiden will, sondern nur, dass es im Leben gerade so vieles gibt, das Ihnen und mir die Freude raubt. Es gibt so vieles, das um unsere ganze Aufmerksamkeit kämpft. Es gibt so vieles, das darum kämpft, uns unseren friedlichen Geist zu nehmen. Viele von uns haben heute richtig Mühe, echtes Glück und Freude im Leben zu empfinden. Und doch möchte ich Ihnen heute sagen, dass Gott Ihre Freude zurückbringen wird. Viele von Ihnen waren bis vor ein paar Jahren sogar sehr fröhliche Menschen, und jetzt gibt es irgendeine seltsame Sache in Ihrem Körper oder in Ihrem Geist, die es Ihnen richtig schwer macht, Freude zu empfinden. Aber Freude ist ein Teil der Verheißung Gottes an uns. So steht es in der Bibel. Sie ist Teil der Verheißung des Auferstehungslebens, und sie ist nicht nur etwas, das ich bekomme, wenn ich in den Himmel komme. Es ist vielmehr etwas, das ich bekomme, wenn der Himmel in mich hineinkommt. Damit meine ich, wenn der Heilige Geist in unseren Herzen und Körpern wohnt, dann gibt es etwas in uns, auch wenn wir durch eine Art persönliche Hölle gehen, das uns sagt: „Nein, warte, Gott hat darüber gesiegt. Gott kann das tun. Gott kann das bewältigen.“ Ich tue mein Bestes und vergesse den Rest, wie ich einmal in einem Trainingsvideo gehört habe und wie ich es auch in meinen Predigten immer wieder sage. „Aber ich gebe mein Bestes und vergesse den Rest. Ich werde es Gott anvertrauen.“ Das wird Ihnen ein friedvolles Herz geben, um wieder unbeschwert zu sein und zu lächeln und etwas Freude zu haben. Ich finde es erstaunlich, wie viele religiöse Menschen eine Abneigung gegen echte Freude haben. Können wir mal kurz innehalten und feststellen, dass christliche Freude nicht das ist, was einige von Ihnen in manchen Predigten gehört haben? Ich weiß nicht, woher die Idee kommt, dass jemand, der Freude hat und eine schwere Zeit durchmacht, sagt: „Ich habe Freude. Man kann sie zwar nicht in meinem Gesicht, meiner Haltung oder meinen Worten sehen, aber sie ist da. Sie ist tief im Inneren.“ Es gibt keine biblische Freude in dem Sinne, dass sie anders aussieht als bei allen anderen. Freude ist Freude! Sie lacht, sie lächelt, Sie können einem Menschen ansehen, wenn er sich freut und voller Freude ist. Und Sie können einem Menschen ansehen, wenn er traurig oder deprimiert ist oder nichts hat. Die Freude, die Gott uns verspricht, ist keine stoische, innere Freude. Es ist echte Freude, verstehen Sie? Es ist die Art von Freude, die Sie haben, wenn Sie Ihre Lieblingsmannschaft anfeuern, oder wenn Ihrem Freund, Ihrer Freundin oder auch Ihnen selbst etwas Großartiges passiert. Das ist Freude! Es ist eine Freude, die lacht und lächelt, und das ist es, was wir haben können. Über die Predigten von Jesus wissen wir das hier: wenn man eine These aufstellen würde, worüber Jesus die ganze Zeit gepredigt hat, dann wäre die korrekte, gute, theologische Antwort: „Das Reich Gottes.“ Oder „das Reich der Himmel“, das ist dasselbe. Das Reich Gottes. Um das Reich Gottes oder die Herrschaft Gottes oder das Leben Gottes in einem Menschen zu beschreiben, verwendet Jesus fast immer zwei Arten von Gleichnissen. Die erste und sehr häufige Art ist die des Urteils. Davon lesen wir oft. Da sind Schafe und Böcke. Da sind Hölle, Feuer und Schwefel. Da sind Gericht, Unkraut und das Korn. Da sind Weizen und die Spreu. Das sind herausfordernde Sachen. Wie viele von Ihnen wissen, dass man sich als Nachfolger Jesu darüber keine Sorgen machen muss? Oder? Jesus sagte: „Es ist vollbracht“, aber wie viele glauben auch, dass das wahr ist? Dass es vollbracht ist. Dann ist es vorbei. Es ist vollbracht. Diese Botschaften der Urteile gelten nicht für Sie. Sie sind geliebt, berufen und Ihnen wurde vergeben. Was also ist die andere Hälfte? Die anderen sehr häufigen Gleichnisse sind Gleichnisse über Partys, Hochzeiten und Feste. Und ich finde es sehr erstaunlich, wie oft religiöse Menschen diesen Teil von Jesus' Botschaft aus der Gegenwart des Reiches Gottes im Hier und Jetzt verdrängen wollen. Jesus spricht davon, dass das Reich Gottes wie eine Hochzeit oder wie eine Party ist, und die Leute, die nicht auf die Party gehen, sind fast nie sündige Menschen. Die Menschen, die nicht an der Party, die nicht an dieser fröhlichen Sache teilnehmen, sind Menschen, die zu beschäftigt sind. Wir kommen gleich darauf zurück. Aber sehen Sie sich an, wie sehr religiöse Menschen es lieben, alles zu sterilisieren. Jetzt zu diesem ersten Bild: Ich habe es zufällig bei Google gefunden. Es handelt sich um ein Mosaik, wahrscheinlich irgendwo in einer Kirche. Ich liebe Bilder wie dieses aus vielerlei Gründen, aber man kann sehen, dass dies sowohl ein theologisches als auch ein künstlerisches Werk ist. Dies ist das Gleichnis von der Geschichte in Kana. Das ist eigentlich kein Gleichnis, sondern eine wahre Geschichte, in der Jesus Wasser in Wein verwandelt hat. So hat der Künstler oder die Künstlerin wahrscheinlich im späten Mittelalter, irgendwo in Byzanz, diese Geschichte auf griechische Art dargestellt.

Man sieht ein verheiratetes Paar, es sieht aus wie ein Herzog und eine Herzogin, oder? Oder wie ein König und eine Königin, und dann ist da ihr Hofstaat hinter ihnen, die heilige Gesten machen. Hier ist Jesus, steril wie immer, und seine Mutter trägt Schwarz und Purpur. Da ist die Dienerschaft. Jesus sagt: „Ich werde das Wasser in Wein verwandeln.“ Stimmt's? Das ist es, was sie tun. Man sieht hier viele Dinge, Wunder und Heiliges. Aber man sieht keine Freude, oder? Ich meine, sie kommt nicht wirklich zum Vorschein. Dann habe ich einen Künstler gefunden, einen Aquarellmaler, der zwar schon verstorben ist, aber er hatte einige großartige Werke. Er hieß Herb Mandel. 1980 hat er diesen Druck von derselben Geschichte gemacht. Das ist so viel näher an dem, was ein Mensch im ersten Jahrhundert gelesen und erlebt hätte, wenn Jesus davon spricht, zu einer Hochzeit, zu einem Fest oder zu einer Party zu kommen. Das ist so anders, oder? Man kann es fast riechen. Man riecht das Essen oder den kochenden Eintopf. Man hört das Klirren des Geschirrs; man kann sich fast ausmalen, wie im Hintergrund gesungen wird und wie an einem Tisch Gelächter ausbricht. Und mittendrin ist Jesus und genießt das alles. Als ihnen der Wein ausging – alles sollen sagen „als ihnen der Wein ausging“ - sagte seine Mutter: „Wir brauchen noch mehr.“ Die Bibel berichtet, dass es der gute Wein war! Das ist eine Hochzeit im Judentum des ersten Jahrhunderts. Ein paar Dinge sind hier falsch dargestellt - die Hunde und die Tische sind nicht richtig. Aber im Großen und Ganzen ist es so, wie es sich angefühlt hätte: ein richtiges Fest. Freude, Glück. Ich glaube, es gibt so viele unglückliche Menschen, die denken: „Die Freude Gottes ist nicht in meinem Herzen, also muss es ja eine sterile, stoische Art von innerer Freude sein, die niemand sehen kann, besonders nicht meine Frau. Keiner kann sie sehen. Ich kann sie nicht sehen, aber durch den Glauben ist sie da.“ Nein. Nein, nein, nein, sie ist entweder da oder nicht, liebe Freunde. Und das ist ein Versprechen. Jesus lädt die Menschen in seinen Gleichnissen zu so etwas ein: „Kommt mit dazu. Das Reich Gottes ist wie das hier. Kommt, kommt hierher.“ Und wissen Sie, was passiert? Wenn die Einladungen rausgehen, sind alle zu beschäftigt. Einfach zu gestresst. Der eine sagt: „Oh, ich habe gerade ein paar Kühe gekauft und muss sie mir ansehen“, was an sich schon Jesus' eigene Stand-up-Comedy ist. Wir sehen es nicht, aber ich meine, es hätte ein Kichern oder sogar ein offenes Lachen gegeben, als Jesus das seinen Zuhörern sagte. Denn niemand würde Kühe kaufen und erst dann zu ihnen gehen. Dann sagt jemand anderes: „Ich habe gerade ein Stück Land gekauft, ich muss es mir ansehen“ Niemand würde ein Stück Land kaufen und es dann erst besichtigen, oder? Das ist also lustig, dass Jesus im Grunde sagt: „Die Leute sind einfach überfordert, super beschäftigt, und sagen frei heraus: ‚Ich habe keine Zeit, zu deiner Party zu kommen, Herr. Ich habe einfach keine Zeit.‘“ Wie vielen von uns geht es ständig so?: „Ich hab' keine Zeit. Ich hab' um alles in der Welt keine Zeit.“ „Ich bin sehr, sehr wichtig, wissen Sie. Ich bin so wichtig, dass ich einfach keine Zeit habe.“ Und so haben Sie keine Zeit für die Party, Sie haben keine Zeit für das Buch, das Sie lesen wollten, Sie haben keine Zeit für das Essen, und Sie haben keine Zeit für Ihre Kinder. Sie sind so wichtig, und Sie haben keine Zeit und keine Freude. Das ist kein Urteil über Sie. Wir alle haben damit zu kämpfen, denn irgendwie haben wir in unserer modernen Welt gelernt, dass es eine Tugend sei, gestresst zu sein. Vielleicht haben Sie noch nie in dieser Weise darüber gedacht, aber Sie müssen es nur herumdrehen und dann sehen Sie, dass das entweder ein Kompliment oder eine Beleidigung ist. Stellen Sie sich vor, ich rufe Sie an: „John, was läuft, Mann! Hey, hier ist Bobby.“ Und stellen Sie sich vor, mein erster Satz wäre: „Hey, ich weiß, dass du nicht viel zu tun hast, willst du heute Abend mit mir essen gehen?“ Jetzt in diesem Moment denken Sie vielleicht: „Oh, das ist ja furchtbar.“ Aber stellen Sie sich das Gegenteil vor, wenn ich sagen würde: „John, wie geht's? Hey, ich weiß, du bist ein viel beschäftigter Mann.“ Was würde ich damit sagen, wenn ich das sage? Ich würde damit sagen, dass ich weiß, dass Sie superwichtig sind. Alle wollen sich mit Ihnen treffen. Jeder will Sie, dass Sie ihn vormerken. „Können Sie mir einen Termin für eine Tasse Kaffee geben?“ „Wie wäre es mit einer Runde Golf? Ich weiß, Sie sind sehr beschäftigt. Wie wäre es mit Anfang März nächsten Jahres?“ „Können Sie mich einplanen? Nein, Sie sind zu beschäftigt? Weil Sie so wichtig sind? Vielleicht 2024.“ Sehen Sie, so ist das ein Kompliment. Das ist verrückt. Das ist verrückt. Wenn wir alle diese tiefe, tiefe Sehnsucht nach Freude als Verheißung in der Bibel lesen, dann wiederholt Jesus immer wieder: „Ich lade euch ins Reich Gottes ein, aber ihr seid zu beschäftigt. Ihr seid zu gestresst.“ Beschäftigt bedeutet also wichtig und ich erinnere mich, dass unsere Welt immer gestresster wird. Wir versuchen ständig, Technologien zu erfinden, die uns weniger gestresst und besser organisiert machen, damit wir mehr freie Zeit haben. Es gibt ein altes Sprichwort: „Mit neuen Werkzeugen kommen neue Aufgaben“. Richtig?

Je mehr Technik wir erfinden, um mehr Zeit zu gewinnen, desto mehr Zeit wird sie uns rauben. Keiner von uns hat das gelernt. Das geht schon seit etwa 40 Jahren so. Ich erinnere mich noch, dass ich als Kind davon überzeugt war, dass wir Anfang der 2000er Jahre, als ich noch ein Teenager war, so viele Computer, Roboter und künstliche Intelligenz haben würden, dass die meisten von uns wie die kleinen Leute in dem Film „Wall-E“ sein würden. Die Menschen schweben nur herum, spielen Spiele und trinken den ganzen Tag Milk-Shakes, während die Roboter sich um alles kümmern. Hat irgendjemand „Wall-E“ gesehen? So habe ich mir das vorgestellt, und das ist auch heute noch ein Gerücht im Silicon Valley. Das hört man die ganze Zeit. Stimmt's? Und man sollte meinen, dass wir mit besseren Telefonen, selbstfahrenden Autos, künstlicher Intelligenz und Robotern schon einige Früchte dieser Entwicklung gesehen haben. Aber trotzdem ist das Gegenteil der Fall. Die meisten von uns sind überfordert. Wir haben keine Zeit, etwas zu tun. Unsere Arbeit verlangt uns immer mehr ab, und je mehr wir uns verbinden können, desto ungebundener sind wir. Je mehr Hilfsmittel wir haben, um unsere Arbeit schneller zu erledigen, desto gestresster sind wir und desto mehr Arbeit haben wir. Ich habe gerade einen Mann in einem Podcast aus dem Silicon Valley sagen hören: „Wenn wir nur jeden dazu bringen würden, ein einfacher Ingenieur zu sein, hätten wir in fünf Jahren so viele Roboter und künstliche Intelligenz, dass keiner von uns mehr arbeiten müsste.“ Ich dachte mir: (Knurrt) „Sehen Sie den Zusammenhang nicht?“ Damit will ich nur sagen, dass viele von uns darauf warten, dass das Leben weniger hektisch wird, dass das Leben in diesen Dingen einfacher wird. Sie werden es aber nicht in der Technik finden, Sie werden es nicht im Geld finden, Sie werden es nicht in einer großen Lebensveränderung finden. Der erste Ort, an dem Sie das finden müssen, ist hier drin, und Sie müssen es jetzt finden. Sie können das immer und überall finden, denn Gott ist immer überall. Kann die Kirche dazu „Amen“ sagen? Immer, überall, und das ist die Antwort, die Sie suchen. Aktuell befinden wir uns mitten in einem Prozess, der meiner Meinung nach in der Wirtschaftswissenschaft noch lange Zeit erforscht werden wird. Viele nennen es „die große Resignation“. Diese tolle Illustration ist in der „Economist“ erschienen. Ich fand sie einfach großartig. Ich mag Kunst, und ich fand das sehr sauber und schön. Ich dachte, das ist ein schönes Bild für das, was viele Menschen fühlen. Das könnte auch der Staat Kalifornien sein. Wir kommen in einer Minute darauf zurück. Aber im letzten Jahr haben 17,9 Millionen Menschen ihren Job gekündigt, und viele davon waren entgegen der landläufigen Meinung - ich habe mir die Daten angesehen - hoch bezahlte Arbeitnehmer, sechsstellige Löhne. Sie haben einfach gekündigt. Gekündigt. Viele davon waren auch schlecht bezahlte Jobs, ohne Sozialleistungen, aber das war nicht bei allen so. Woran liegt das? Warum verlassen so viele Menschen ihren Job? Ich lehne mich jetzt mal weit aus dem Fenster und sage, dass sie glauben, es liege an A, B oder C. Sie glauben, es liege an der Bezahlung, und vielleicht tut es das auch. Sie glauben, es liege an den Sozialleistungen, sie glauben, es liege am Arbeitsumfeld. Ich dagegen denke, es ist das, was wir alle in schwierigen Zeiten erlebt haben: Ich bin nicht glücklich in meinem Job. So einfach ist das. Es ist ein Job ohne Freude. Und wenn man in einem Staat wie Kalifornien lebt, dann verbringt man ein Drittel seines Lebens bei der Arbeit. Man verbringt ein Drittel des Lebens bei der Arbeit, ein Drittel des Lebens im Schlaf und ein Drittel des Lebens im Verkehr. Das ist Kalifornien, oder? Genauso ist es. Das ist es, was wir tun. Und so kommt irgendwann der Punkt, an dem jemand sagt: „Ich riskiere lieber die Obdachlosigkeit, als noch einen weiteren Tag mit diesem Gefühl der Leere und der Bedeutungslosigkeit im Inneren zu verbringen.“ In Küstenstädten wie Los Angeles, in Südkalifornien oder New York gibt es ebenfalls einen Massenexodus, zum großen Teil wegen der Immobilienpreise. Vielleicht leben Sie in einer schönen Stadt wie Tulsa, Oklahoma - einem wirklich schönen Ort - oder in anderen Teilen von Texas oder Utah, wohin viele Menschen abwandern, und Sie wollen es umgekehrt machen. Sie wollen die UNO-Karte „Richtungswechsel“ spielen und nach Kalifornien kommen, dann habe ich hier ein schönes Haus für Sie. Sehen Sie sich das an. Das ist Costa Mesa, und zwar nicht in der guten Gegend von Costa Mesa. Es ist nur einen Block von der Autobahn 55 entfernt. Falls Sie nicht von hier sind: das ist eine achtspurige Autobahn mit ständigem Verkehr. Für 1,625 Millionen Dollar kann man diesen Schatz erwerben. Man muss ein bisschen was dran tun. Es ist speziell für Handwerker. Soweit ich weiß, ist die Beleuchtung nicht mit im Preis. Hier ist eine Straßenansicht. Gehen wir rein und sehen uns um. Hier ist das Badezimmer Nummer eins. Es ist ein Haus mit zwei Schlafzimmern..., mit drei Schlafzimmern und zwei Bädern. Ein paar Cola-Erinnerungsstücke, ich glaube, es gibt auch eine Orgel. Da ist sie, die Orgel auf der linken Seite. Können wir ein besseres Bild von der Orgel bekommen? Ja, bitte sehr. Sie gehört nicht dazu, aber man kann sehen, wie gut eine Orgel passen würde.

Eine Frage, die mir durch den Kopf geht, ist, warum man das Haus nicht ein bisschen aufgeräumt hat, bevor diese Fotos gemacht wurden. Ich weiß nicht, ob die Erdnüsse und der Knoblauch im Preis inbegriffen sind, aber das ist es, was man in einem mittelmäßigen Teil von Orange County, in meiner Heimatstadt Costa Mesa, für 1,625 Millionen Dollar bekommen kann. Übrigens: wenn man sich den Schätzwert ansieht, dann liegt es vier tausend Dollar unter dem geschätzten Wert. Sie wissen, dass Sie, wenn Sie dieses Haus kaufen wollen, etwa dreihundertzwanzigtausend Dollar in bar anzahlen müssen und dann 30 Jahre lang monatlich etwa achttausend Dollar zahlen müssen plus sechzehntausend Dollar Grundsteuer, damit Sie dort wohnen können? Darin sind die Reparaturen nicht enthalten, von denen es einige geben wird. Folgendes passiert: Leute, die in so einem Haus leben, sagen: „Ich verkaufe mein Haus, ziehe nach Utah, kaufe eine Villa mit fünf Hektar Land und gehe mit 35 Jahren mit einer Million Dollar in Rente.“ Man sieht, dass das wirklich passiert. Das passiert wirklich. Das ist traurig. Wie gesagt, ich liebe meinen Staat. Ich liebe Kalifornien. Ich werde wohl nie wegziehen. Ich liebe es hier. Ich liebe das Wetter. Aber die Menschen hier haben Angst. Man muss ein sechstelliges Einkommen haben, um so ein Haus kaufen zu können, und sie sind nicht glücklich. Also denken sie: „Okay, ich verdiene Geld, vielleicht kann ich diesen Job in Texas oder so bekommen.“ Sehr oft passiert Folgendes: Jemand zieht von seiner Familie und seinen Freunden weg, kauft ein Haus und andere Dinge. Aber ich möchte feststellen, dass man in 80 % der Fälle nicht wirklich das bekommt, was man zu bekommen glaubt. Man bekommt nicht die Freude, nach der es einen so sehr dürstet. Man bekommt sie nicht. Man hat etwa sechs Monate lang echtes Glück, Freude und Erfüllung durch diese Veränderung, aber dann ist das Leben wieder festgefahren und gestresst. Wenn Sie an einem schönen Ort wie Tulsa, Oklahoma oder Salt Lake City, Utah oder Austin, Texas oder an einem der vielen Orte leben, aus denen die Menschen aus Kalifornien wegziehen, dann wissen Sie und ich, dass Sie denken: „Mein Leben ist hier auch sehr stressig. Mein Leben hier ist auch freudlos.“ Manche Menschen denken so. Aber das ist nicht Gottes Plan für Sie, liebe Freunde. Gott möchte, dass Sie ein fröhlicher Mensch sind. Für echte, christliche Freude gibt es keinen Ersatz. Keine noch so gute Unterhaltung oder Spiele oder sonst etwas. Sie kommt vom Heiligen Geist. Sie ist etwas, das man im Gefängnis haben kann. Sie ist etwas, das man auf der Straße haben kann. Und es ist genau das, was einen von der Straße und aus dem Gefängnis holt. Es ist eine nachhaltige Kraft, die aus der Unbeschwertheit und dem Vertrauen auf den starken Namen von Jesus Christus kommt. Es ist die kettensprengende, lastenbrechende, lastenerleichternde Kraft Gottes. Sie macht aus den Steinen, die Sie auf dem Rücken tragen, Ballons. Es ist der Geist Gottes. Es gibt keinen Ersatz dafür und Sie können den Geist Gottes jetzt erleben. In diesem Augenblick. Kein Geld und nichts anderes kann Ihnen die Freude bringen, die der Heilige Geist Ihnen schenkt. Damit sind wir bei unserer Bibelstelle angelangt. Keine Sorge, ich mache schnell. Alle Männer hier im Raum sagen immer: „Gute Güte..., er fängt jetzt erst an!“ War nur ein Scherz. Wir lesen aus dem Buch Nehemia, Kapitel 8. Bedenken Sie bei dieser Geschichte, dass das jüdische Volk von Gott dazu auserwählt worden war, eine Kraft der Erneuerung, der Wiederherstellung, des Lebens im Bund, der Freude und der Liebe in einer Welt zu sein, die völlig vom Bösen verschlungen ist, von Dingen wie Kinderopfer, Menschenschändung und Sklaverei. Das hebräische Volk war dazu bestimmt, Freiheit und Gottes Weg da hinein zu bringen, und das hat es auch oft getan. Aber weil sie von der Herrlichkeit der Welt verführt wurden, verfielen sie in dieselben Praktiken und wurden von Gott bestraft, indem sie nach Babylon verbannt wurden. Aber Gott gebrauchte diese Zeit, als sie in Babylonien waren, um in ihnen das rabbinische Judentum zu formen, das sie mit nach Israel brachten. Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit, darüber zu sprechen. Und als sie nach Israel zurückkehrten, als sie nach 50 bis 70 Jahren Abwesenheit in ihre alte Heimat, in das Gelobte Land, zurückkehrten, gab es diesen Moment, nachdem der Tempel gebaut und viele Dinge in der Stadt wiederhergestellt worden waren. Esra, der Priester, und Nehemia, der Statthalter, kommen heraus, um zum Volk zu sprechen, und sie beginnen, aus der Tora, aus Gottes Wort, zu lesen. Während sie lesen, fangen die Menschen an zu jammern und zu weinen, und man kann verstehen, warum. Was für eine emotionale Erfahrung nach diesem langen Leidensweg! „Wir sind wieder zu Hause und hören das Wort Gottes. Gott hat uns nach Hause gebracht!“ Sie weinen. Ich würde auch weinen! Ich meine, was für eine erstaunliche Sache, dass Gott sie nach Hause gebracht hat. Aber dann werden sie fast wie zurechtgewiesen. Das kann man in Nehemia, Kapitel 8, Vers 9 nachlesen. Dort heißt es: „Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: ‚Heute ist ein Festtag; er gehört dem HERRN, eurem Gott!‘ Seid nicht traurig und weint nicht!‘ “

Für sie bedeutete Heiligkeit nicht Trauer und Weinen, wie es für so viele von uns der Fall ist. „Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen. Nehemia sagte: ‚Geht nach Hause und genießt...‘ – alle sollen sagen: ‚...ein Festmahl!‘ und macht alle den Kuss -. Na, kommt schon. ‚Festmahl!‘ Das ist so eine coole Kirche. Ihr seid die Besten. ‚Und süße Getränke.‘ Alle sollen sagen: ‚süße Getränke‘. Mal sehen, wie gut Ihr das könnt. Okay: ‚süße Getränke.‘ Dafür gebe ich Euch eine Zwei minus. ‚Süße Getränke und teilt eure Speisen mit denen, die nichts vorbereitet haben.‘ Gebt es den Armen. Gebt es den Leuten, die einsam sind oder vielleicht haben sie Essen, aber sie sind ganz allein. Ladet sie zu der Party ein. Dann heißt es: ‚Dieser Tag‘ und noch einmal heißt es: ‚Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!‘ Das ist diese Zeile. Freude bedeutet hier ein Fest mit süßem Getränk und gutem Essen. Das ist es, was es in diesem Kontext in Nehemia bedeutet, den Tag des Herrn zu heiligen: zu feiern. Zu feiern. ‚Auch die Leviten beruhigten das Volk‘ Die Leviten sagten: ‚Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!‘ Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.“ Das ist der Schlüssel. Wenn Sie das Wort Gottes verstehen, die Worte Gottes, dann hält er Ihnen den Rücken frei, er hält Ihr Leben, er hält alles. Er hält die ganze Welt in seinen Händen. Wir bekommen diese Freude, die ein tiefes Gefühl des Vertrauens und der Unbeschwertheit in Gott schafft. Ich glaube, wenn wirklich engagierte Christen keine Freude haben, dann tapen sie fast immer in die Falle des Verurteilens. Denn wenn man keine echte christliche Freude hat und einen Sünder sieht, der ziemlich glücklich ist und lacht und eine tolle Zeit hat, dann denkt man sich: „Das nicht richtig. Da gibt es doch so eine Sache...“ Denn innerlich ist jeder Gläubige verzweifelt, der sich nicht freut, wenn er einen Sünder sieht. Ich möchte Sie niemals dazu ermutigen, zu sündigen oder schlechte Dinge zu tun, Ihren Nächsten oder Sie selbst zu verletzen, um einen Moment des Glücks zu erleben. Aber darf ich sagen, dass Sünde Spaß macht? Sünde macht Spaß. Craig Groeschel hat gesagt: „Wenn das Sündigen keinen Spaß macht, macht man es nicht richtig.“ Es gibt ein Gespür dafür, dass das Spaß macht. Die Menschen würden es nicht tun, wenn es keine Flucht wäre. Aber ich sage Ihnen, dass das, was Sie sehen, in den meisten Fällen nur vorübergehend oder äußerlich ist. Was Gott zu bieten hat, ist echte, wirkliche Freude, die fröhlich ist und lacht und Spaß macht und wunderbar ist. Denken Sie daran, dass Gott möchte, dass wir fröhliche Menschen sind. Die Bibel sagt, dass die Frucht des Geistes eine der Möglichkeiten ist, um zu prüfen, ob jemand wirklich den Geist Gottes kennt. Sie ist also eine Möglichkeit, christliche Leiter zu prüfen. Ich schliesse mit folgender Überlegung: Ich wollte so etwas wie zwei oder drei Tipps geben, wie man fröhlicher sein kann, aber als ich darüber gebetet habe, dachte ich, dass das mehr schaden als nützen würde. Denn so viel von unserer Freudlosigkeit kommt daher, dass wir uns noch mehr anstrengen. Ich glaube, dass die Freude des Herrn aus einer Leichtigkeit, einer inneren Unbeschwertheit kommt. Daraus kommt sie. Sie kommt aus der Unbeschwertheit. Ich glaube, wir werden mit Freude geboren und verlieren sie im Laufe des Lebens. Wissen Sie, warum ich das glaube? Es wurde eine Studie durchgeführt, die mich immer wieder beschäftigt. Ich habe darüber in einem meiner Bücher geschrieben, und ich habe immer noch keine klare Antwort darauf. Aber es wurde eine Studie über das Lächeln durchgeführt, und sie ergab, dass ein Kind im Durchschnitt etwa vierhundert Mal am Tag lächelt. Wenn Sie kleine Kinder haben, dann wissen Sie, dass das stimmt. Kinder sind voller Freude. Der durchschnittliche Erwachsene lächelt 20 Mal am Tag. Was passiert mit einem Kind, wenn es erwachsen wird? Was ist dann? Vielleicht sind es Perfektionismus, Vergleichen, Enttäuschungen, Krankheiten, der Verlust von geliebten Menschen. Aber Kinder machen das auch durch, und sie lächeln trotzdem. Ich denke, es ist dieses Gefühl, dass ich eine verantwortungsvolle Person sein muss, und die Angst, dass ich Dinge kontrollieren muss und dass ich kontrollieren muss, was andere Leute über mich denken. Das ist eine ganze Menge, oder? Das Gegenteil von dieser Sache, die ich nicht richtig in Worte fassen kann, ist eine Unbeschwertheit, die rational und vernünftig ist, weil sie von Gott kommt. Gestern haben wir Cohens 10. Geburtstag gefeiert. Falls Sie nichts über meinen Sohn wissen, er wäre ein paar Mal fast gestorben. Er hat eine schreckliche Gehirnkrankheit, und wir glauben, dass Gott ihn heilen wird, aber wir sind in einem Zwischenstadium, wo wir es nicht wissen. Gestern haben wir seinen 10. Geburtstag gefeiert. Wir dachten: „Wow! Man sieht, dass Gott ihn schon so weit gebracht hat.“ Er macht sich gut in seinem Leben. Er hat keine Krampfanfälle mehr. Es passiert also eine Menge Gutes.

Auf seiner Party hatten wir..... Hannah, könntest du mir das bringen? Wir hatten diesen Typen, der vor allem wegen Cohen wirklich lustig war. Danke, meine Liebe. Hannah Schuller assistiert. Ich fühle mich wie ein Zauberer und du bist wie die... alles klar... Also, wir hatten eine Party bei uns zu Hause, und es war... mal sehen, wie das läuft. Und, Mann, war das ein Spaß! Wir hatten eine Menge ernsthafter Erwachsener dabei, und ein Ballonkünstler, der zu uns kam. Er konnte im wahrsten Sinne fast alles machen. Die Leute baten ihn, dieses und jenes zu machen, und er hatte nur diese kleinen, dünnen Ballons und machte daraus diese Sachen. Er fragte meine Tochter: „Was soll ich machen?“ Und sie wollte ein Einhorn. Aber anstatt einfach nur ein komisches Einhorn zu machen, sagte er: „Ich werde ein Einhorn auf einen Skittles-Regenbogen setzen“. Das ist es, was sie bekommen hat, wie so ein fliegendes Einhorn. Dann fing es irgendwie an, ulkig zu werden. Ich glaube, es war meine Schwester, die fragte: „Könnten Sie mir ein Diadem machen, ein Prinzessinnen-Diadem?“ Sehen Sie sich das an. Irgendwie cool. Ich werde es nicht aufsetzen, weil sonst jemand ein Bild davon macht, aber man sieht ja, dass es ein Diadem ist. Weil mein Sohn die „kleine Meerjungfrau“ mag, fing es an, dass jemand sagte: „Mach einen Oktopus!“ Er sagte: „Hier ist einer.“ Irgendwie fing es damit an, eine Meeressparty zu werden. Es war lustig, und ich erinnere mich, dass meine Schwester meinte, der Typ würde alle einfach nur umhauen. Sie meinte, wie wäre es mit einer Qualle? „Könnten Sie uns eine Qualle machen?“ Er sagte: „Okay, mal schauen...“ Und er machte dieses Ding hier. Es ist ein bisschen schlaff geworden, aber es sieht immer noch ziemlich gut aus. Die Qualle. Sieht es wie eine Qualle aus? Immer noch? Aber kann ich Ihnen meinen Favoriten verraten? Weil es um Haie ging, meinte er: „Oh, ich mache einen Hai“, und jeder musste einen dieser Hüte tragen. Obwohl viele ernsthafte Christen und meine Familie da waren, musste jeder so einen Hut tragen. Ich hatte den Hai-Hut, und das war auf jeden Fall mein Favorit. Sehen Sie sich das an. Sehen Sie sich das an. Ziemlich raffiniert. Der Hai... und das Beste an diesem Hai ist, wenn man ihn von der Seite sieht. Sehen Sie die Rückenflosse? Ist das nicht großartig? Sehen Sie, was ich meine? Sehen Sie, dass wir alle gerade lachen?! Ist das nicht lustig, wie man einfach lachen und innehalten kann? Jeder in diesem Raum kämpft jetzt gerade einen Kampf. Jeder hier hat etwas Schweres, mit dem er zu kämpfen hat. Aber wenn wir in der Lage sind, unbeschwert wie Kinder zu sein und Gott so zu vertrauen, wie wir unseren Eltern vertraut haben, als wir Kinder waren; wenn wir lernen, Gott unser Leben anzuvertrauen, dann bekommen wir eine Unbeschwertheit und können wieder lächeln und das Leben genießen. Dazu möchte ich Sie heute ermutigen. Wer trägt Ihr Leben? Wer trägt Ihr Leben? Ich glaube, wenn wir ständig unser eigenes Leben tragen - vor allem, wenn wir das Gefühl haben, dass wir das Leben anderer Menschen tragen müssen -, dann wird es sehr schwierig, fröhliche Menschen zu sein. Darum lädt Gott Sie ein, ihm Ihre Zukunft und Ihre Gegenwart anzuvertrauen, auch wenn Sie nicht alle Antworten haben, wenn Sie sich Sorgen machen, wenn Sie nachts wach liegen. Fangen Sie an, zu vertrauen und zu glauben. Setzen Sie Ihren Glauben daran frei, dass Gott einen Durchbruch in Ihrem Leben bringen wird. Laden Sie ihn ein, bitten ihn sogar darum, wenn Sie das möchten. Laden Sie den Heiligen Geist ein, Ihnen eine erhabene, gelassene Unbeschwertheit in Ihr Leben zu bringen, und die Freude wird einfach daraus hervorgehen. Gott liebt Sie so sehr. Ich liebe Sie auch, und ich möchte, dass Sie wissen, dass Gott Ihre Freude wiederherstellen wird. Vielleicht haben Sie in letzter Zeit viel durchgemacht. Ich möchte Sie heute dazu einladen, ein fröhlicher Mensch zu sein. „Herr, wir danken dir und wir lieben dich, und wir bringen unsere schweren Lasten vor dich. Wir wissen, dass du es liebst, diese Gebete zu erhören. Wir beten nicht drum herum. Wir sagen: Vater, hilf uns. In der Tat geben wir diese Dinge in unseren Herzen und in unserem Geist an dich ab. Heute entscheiden wir uns, uns zu entspannen und auf dein Reich zu vertrauen. Wir lieben dich, Herr, wir beten das im Namen von Jesus, Amen.“

Segen von Bobby Schuller:

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.